

Das Ende von DRS 2 und Jugendsender Virus am Standort Basel? Wird sogar das Regionaljournal bald in Zürich produziert?

Immer wieder versuchen die Leitungsorgane der SRG, die ganze Deutschschweiz -praktisch ausschliesslich von Zürich aus zu bedienen. Ein letzter Versuch fand 2001 statt. In einer Medienmitteilung von SR DRS vom 4. September 2001 wurde dann aber festgehalten, dass das Radio weiterhin auf die drei Hauptstandorte Basel, Bern und Zürich setzt. Damit erhielt das Leitbild von SR DRS: "Aktuell - publikumsnah – vernetzt" die nötigen Grundlagen. An jedem der Standorte soll mindestens eine Programmabteilung domiziliert sein. In Basel ist derzeit DRS 2 und Virus beheimatet. Eine Konzentration auf Zürich mit einer Filiale in Bern wurde aus föderalistischen Gründen verworfen. Es sei das Ziel von SRG idée suisse, in den Regionen vernetzt zu sein. Für Bern wurde gleichzeitig ein Neubau mit Inbetriebnahme eines Studios auf 2006 angekündigt.

Die Medienmitteilung vom 4. September 2001 der Regierungen BS/BL lautete auszugsweise: "Die beiden Regierungen sind befriedigt, dass sich in den Entscheidgremien der SRG idée suisse die richtige Erkenntnis durchgesetzt hat, dass bei der Wahl von Standorten eines gebührenfinanzierten Radios auch föderalistische Grundsätze zur Anwendung gelangen müssen. Zwar wäre auch bei den beiden anderen Varianten, die in der letzten Entscheidrunde noch zur Wahl gestanden haben (Teilkonzentration in Bern oder in Zürich) der Standort Basel nicht akut bedroht gewesen. Eine echte Teilkonzentration in Bern oder Zürich hätte jedoch die Gefahr beinhaltet, dass zu einem späteren Zeitpunkt doch noch eine Vollkonzentration vorgenommen und der Standort Basel schrittweise liquidiert worden wäre.

Die Regierungen interpretieren den Standortentscheid als langfristiges Bekenntnis zu drei inhaltlich gleichwertigen Studiostandorten. Sie erwarten deshalb von der SRG, dass sie nicht nur - wie heute angekündigt - ein neues Studio in Bern errichtet, sondern auch in Basel weiter investiert. Andernfalls besteht die Gefahr einer späteren Konzentration in Bern weiter, insbesondere wenn mit dem dortigen Neubau entsprechende Raumreserven geschaffen werden sollten."

Dieser Entscheid wurde dem Vernehmen nach durch Vereinbarungen mit den Regionen bekräftigt. So soll sich SR DRS gegenüber Basel-Stadt und Basel-Landschaft verpflichtet haben, während einem dem Interpellanten nicht bekannten Zeitraum, am Standort Basel-Stadt festzuhalten. An den Verhandlungen war, zumindest teilweise, Samuel Hess als Vertreter von Basel-Stadt und dem WSD dabei.

Darauf deutet der letzte Abschnitt der Medienmitteilung der Regierung BS/BL vom 4. September 2001:

„Bereits in den Vorgesprächen mit SRG-Generaldirektor Walpen und Radio- DRS-Direktor Rüegg haben die Vertretungen der beiden Kantone ihre volle Unterstützung bei der Suche nach einem neuen Sitz in der Region Basel für das Studio Basel! zugesagt. Nach dem Entscheid für die Variante "Status Quo Plus" wird die Radiodirektion die Aufgabe in Angriff nehmen müssen, eine für die Arbeit der Journalistinnen und Journalisten besser geeigneten, zentralen Standort zu suchen. Entsprechende erste Kontakte zwischen den Verantwortlichen von SR DRS und den Kantonen hatten bereits in einer früheren Phase stattgefunden. Die Regierungen wollen diese Kontakte gemeinsam mit der Radio- und Fernsehgenossenschaft Basel (RFB) als Grundeigentümerin des Radiostudios Basel intensivieren.“

Heute, nach Eröffnung vom Studio Bern, scheint der nächste Versuch einer Konzentration auf Zürich mit einer Filiale Bern anzustehen. Den Medien kann entnommen werden, dass Radio Direktor Walter Rüegg von einem Zeithorizont von fünf Jahren und mehr spricht. Zudem soll die Reorganisation durch die Beratungsfirma Mc Kinsey überprüft werden. Interessant der Sprachgebrauch von Walter Rüegg: Er redet zwar von der Beibehaltung der dezentralen Struktur, unterlässt aber gleichzeitig ein klares Bekenntnis zu den bisherigen Standorten der Hauptabteilungen. Insbesondere zu Basel (DRS 2 und Virus) kommen keine direkten Aussagen, hingegen sind für Bern klare Bekenntnisse zu hören. Diese Aussagen sind alarmierend, denn gleichzeitig wird Rüegg auch mit der Aussage zitiert: „Sparmöglichkeiten sind praktisch nur noch mit der Zusammenlegung der Infrastruktur möglich“. Damit kann nebst DRS 2 und Virus auch die Produktion des Regionaljournals gemeint sein. Immerhin wären in Basel rund 120 - 130

Arbeitsplätze betroffen.

Der Arbeitsort der Redaktorinnen und Redaktoren prägt ihren Blick und damit auch die Sendungen. Der Wirtschaftsstandort Region Nordwestschweiz mit dem angrenzenden Ausland würde trotz den Bekenntnissen zum „service public“ in seiner föderalistischen Form bei SR DRS wohl verschwinden. Für eine aktuelle Auslegeordnung unter Berücksichtigung der nachfolgenden Fragen bin ich dankbar.

1. Wie stellt sich die Regierung zur aktuellen Entwicklung bei SR DRS?
2. Sind die beiden Sparten DRS 2 und Virus für die nächsten Jahre am Standort Basel gesichert?
3. Wird allenfalls sogar das Regionaljournal neu in Zürich produziert?
4. Wie weit sind die Planungen für einen neuen Standort Basel?
5. Sollte vor der finanziellen, technischen Diskussion nicht eine Grundsatzdebatte über die Frage "wie viel Radio in den Regionen" geführt werden?
6. Welchen Inhalt hatte die Vereinbarung zwischen SR DRS und dem Kanton Basel-Stadt im Nachgang zu den Entscheiden von 2001?
7. Wie stellt sich die Regierung die weitere Entwicklung bei SR DRS vor und wie können die föderalistischen Strukturen auch in Zukunft gesichert werden?
8. Ist die Regierung bereit, sich zusammen mit Baselland aktiv für den Erhalt von DRS 2 und Virus in Basel einzusetzen?

Urs Müller-Walz